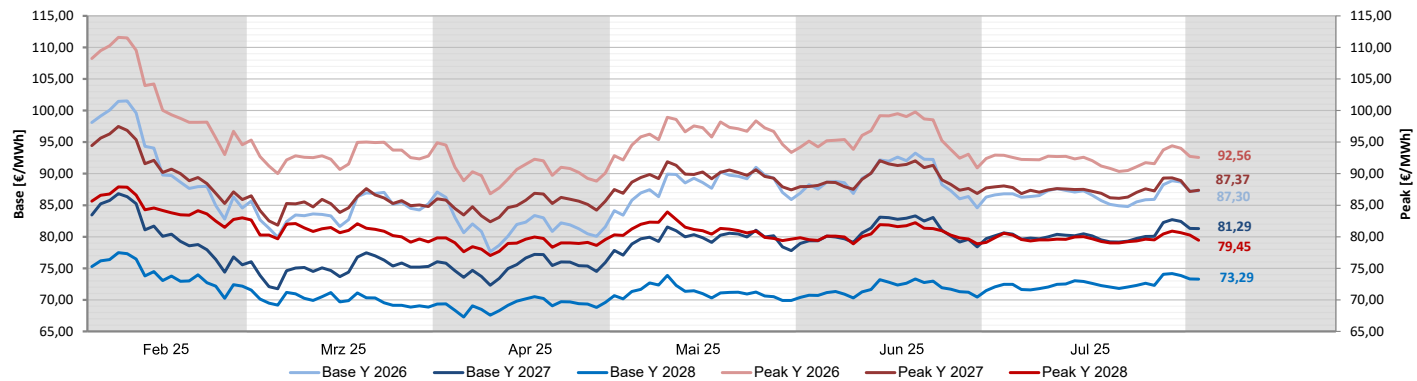


Strom - Marktübersicht

Stromjahresprodukte



Wochenübersicht

	aktuell	Vorwoche		26-Wochen Hoch	26-Wochen Tief
	04.08.2025	28.07.2025	%		
Base Y 2026	87,30	85,92	+1,61%	101,53	77,62
Peak Y 2026	92,56	91,58	+1,07%	111,60	86,81
Base Y 2027	81,29	80,06	+1,54%	86,83	71,76
Peak Y 2027	87,37	87,25	+0,14%	97,48	81,84
Base Y 2028	73,29	72,29	+1,38%	77,48	67,28
Peak Y 2028	79,45	79,51	-0,08%	87,90	77,03
Base Q4 2025	92,32	90,75	+1,73%	120,39	87,54
Peak Q4 2025	116,58	114,92	+1,44%	148,50	112,17
Base Q1 2026	95,60	94,33	+1,35%	117,97	88,25
Peak Q1 2026	112,85	112,13	+0,64%	142,76	107,75
Base Q2 2026	75,08	73,65	+1,94%	85,62	63,19
Peak Q2 2026	59,45	58,06	+2,39%	78,28	55,90
Base September 2025	86,98	85,64	+1,56%	111,58	78,28
Peak September 2025	89,16	87,59	+1,79%	116,39	78,69
Base Oktober 2025	86,96	85,65	+1,53%	110,27	79,63
Peak Oktober 2025	101,97	100,48	+1,48%	108,71	91,97

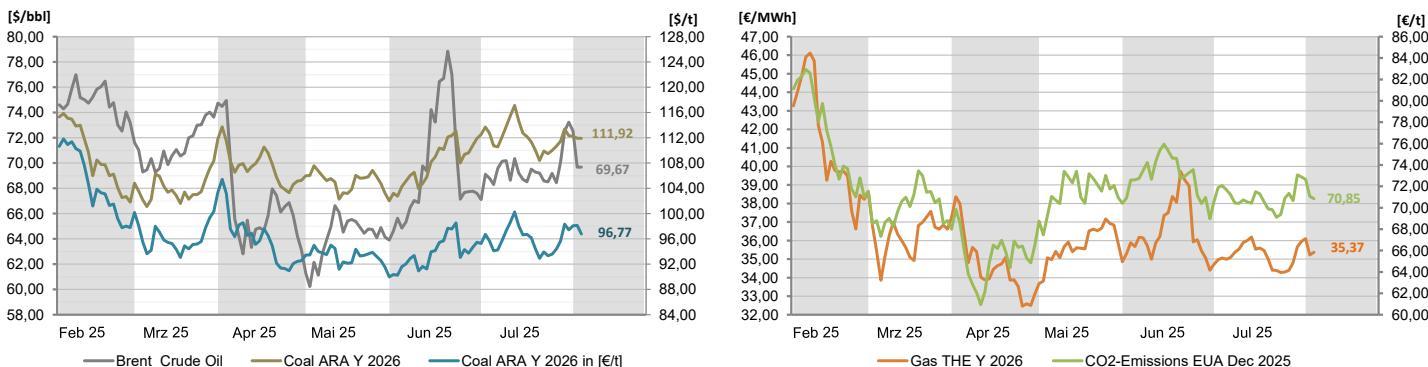
Kommentar - Stromterminmarkt

- Seit dem letzten Bericht kam es am Strommarkt zu einer Fortsetzung der Aufwärtsbewegung von der letzten Woche. Das Frontjahr 2026 stieg am Mittwoch auf das höchste Niveau seit dem 14. Juli. Erst ab Donnerstag beruhigte sich die Lage wieder und die Preise fielen. Die Terminpreise haben damit auf fallende Preise im Gashandel reagiert. Marktteilnehmer verwiesen auf wachsende Sorgen hinsichtlich der Preisentwicklung im Gashandel. Das beherrschende Marktthema war die US-Importzölle gegen alle Handelspartner, wenn auch in unterschiedlicher Höhe. Trump setzt die Zölle als Sanktionen und politisches Druckmittel ein. Der August verspricht also turbulent zu werden. Vieles ist derzeit völlig im Unklaren.
- Ansonsten wurden von Januar bis Juni 2025 in der Day-ahead-Auktion der Börse Epex Spot für die deutsch-luxemburgische Preiszone bereits 17,1 Milliarden kWh Strom zu negativen Stundenpreisen gehandelt, wofür die Anbieter 257 Millionen Euro zahlen mussten. Die Kosten sind damit im ersten Halbjahr höher gewesen als im Gesamtjahr 2024, als die kumulierte Verklappgebühr sich auf 236 Millionen Euro für 18,7 Milliarden kWh belaufen hatte. 2022 mussten gar weniger als 5 Millionen Euro für 1,9 Milliarden kWh bezahlt werden.
- Die Meteorologen erwarten ab der zweiten Wochenhälfte steigende Temperaturen und gleichzeitig sinkende Windstrombeiträge. Entsprechend ist ein Anstieg des Strombedarfs für den Betrieb von Klimaanlagen zu erwarten, während gleichzeitig mehr Gas zur Stromerzeugung benötigt werden dürfte. Außerdem hat der Energieversorger EDF in Frankreich erneut Probleme mit der Kühlung einiger Atomreaktoren. Aktuell betroffen ist demnach unter anderem das Kraftwerk Bugey, dessen vier Reaktoren laut dem Übertragungsnetzbetreiber RTE mit eingeschränkter Kapazität laufen. Hinzu kommt, dass Meteorologen ab Donnerstag auch in Frankreich eine neue Hitzewelle erwarten, die die Probleme verschärfen dürfte. Insgesamt liegt die Verfügbarkeit der französischen Kernkraftwerke aktuell bei 70%. Auch der Ausfall des Reaktors Flamanville 3 wurde um weitere sieben Wochen verlängert, die Reparaturen sollen bis zum 1. Oktober dauern. Überwiegend schwächer hat sich der deutsche OTC-Strommarkt am Montag gezeigt. Die Erneuerbaren-Einspeisung dürfte heute deutlich höher ausfallen als noch am Montag. Ab Mittwoch werden wieder sinkende Beiträge der Erneuerbaren zur Stromproduktion erwartet.

Kommentar - Stromrelevante Commodities

- Seit dem letzten Bericht ging es mit Gaspreisen aufwärts. Der neue Frontmonat September stieg am Donnerstag auf das höchste Niveau seit dem 14. Juli. Am Freitag gaben die Gaspreise nach, nachdem eine Reihe neuer Zölle aus den USA nach vier aufeinanderfolgenden Kursgewinnen eine Marktkorrektur ausgelöst hatten. Das beherrschende Marktthema war die Einigung der EU mit den USA über ein Zollabkommen. Statt 30 soll es nun Zölle von 15% geben. Dies gilt besonders für die Automobilwirtschaft. Die Zölle auf die Einfuhr von Stahl und Aluminium bleiben laut US-Präsident wie gehabt bei 50%. Im Gegenzug sollen alle US-Importe in die EU auf Null gesetzt werden. Dieses Ungleichgewicht beeinträchtigt die Wettbewerbsfähigkeit der EU. Der Deal habe seinen Preis, und dieser Preis geht auch zulasten der deutschen und europäischen Wirtschaft. Sie wird Wachstum, Wohlstand und Arbeitsplätze kosten. Geschwächt wurde die Verhandlungsposition der EU auch durch die Abhängigkeit Europas von den militärischen Fähigkeiten der USA. So wurde befürchtet, dass Trump im Fall einer Eskalation des Handelsstreits erneut das über die NATO abgegebene Bestandsversprechen infrage stellen könnte. Angesichts der Bedrohungen durch Russland wurde dies vor allem in östlichen EU-Staaten als großes Risiko gesehen. Laut Trump hat die EU, wie zuletzt auch Japan, weitere Zugeständnisse gemacht, sodass die Einigung für die USA mehr Vorteile mit sich bringt. So wird die EU zustimmen, Energie aus den USA im Wert von 750 Milliarden US-Dollar zu kaufen und zusätzlich 600 Milliarden US-Dollar mehr in die USA zu investieren. Während Trump mit diesem Deal Milliarden Dollar mehr einnehmen werde, gefährde die EU-Kommission Tausende Jobs in Europa. Der US-Präsident Trump bezeichnete die Vereinbarung rund um Energie als "sehr wichtige Komponente" des Abkommens. "Wir werden russisches Gas und Öl durch umfangreiche Käufe von US-Flüssigerdgas, Öl und Kernbrennstoffen ersetzen", sagte von der Leyen. Mit den Einkäufen in den kommenden drei Jahren werde die EU ihre Versorgungsquellen diversifizieren und zur Energiesicherheit in Europa beitragen. Die Einigung schafft kurzfristige Stabilität, aber mit dem Wegfall russischer Mengen wird Europa abhängiger von US-Importen werden. Die Zusage der EU laut Marktexperten, jährlich Energie im Wert von 250 Milliarden US-Dollar aus den USA zu kaufen, ist unrealistisch. Die gesamten US-Energieexporte weltweit beliefen sich im Jahr 2024 auf rund 320 Milliarden US-Dollar. Die Sorge vor einer weiteren Hitzewelle in Europa im nächsten Monat fiel mit einem anhaltenden Kühlbedarf in Asien zusammen. Beide Regionen sind auf Spot-LNG-Lieferungen angewiesen, um den Bedarf zu decken. Gleichzeitig besteht die Gefahr, dass die europäischen Vorräte durch die Verschärfung der Sanktionen gegen Russland weiter schrumpfen. Dies sorgte für Unsicherheit, da Europa seine Vorräte für den Winter aufstocken muss. Dazu hat Katar angekündigt, seine LNG-Lieferungen einzustellen, sollte die EU ihr Lieferkettengesetz nicht ändern. Katars Anteil am europäischen Markt beträgt in diesem Jahr bisher 7%. Unterstützt wurden die Preise am Mittwoch zusätzlich durch ein Seebeben vor der Küste von Kamtschatka und die darauffolgenden Tsunami-Warnungen für den Pazifik. Bislang sind die Schäden durch das Erdbeben der Stärke 8,8 jedoch gering ausgefallen. Ab Mitte August kommen zudem erneut Wartungen in Norwegen auf den Markt zu, was erneut für Auftrieb sorgen könnte.
- Am Ölmarkt ging es mit den Preisen nach dem Zollabkommen zwischen der EU und den USA aufwärts. Zudem hat der US-Präsident Trump den Druck auf Russland im Ukraine-Konflikt erhöht. Das Ultimatum gegenüber Russland ist inzwischen auf den 8. August terminiert. Die großen Abnehmer China und Indien sind ebenfalls unter Druck gesetzt. Damit könnte die wirtschaftliche Basis des Kremls weiter geschwächt werden, indem vor allem große Abnehmer wie China und Indien stärker unter Druck gesetzt werden. Schließlich stellt eine Einigung mit China und anderen Ländern noch aus. Am Donnerstag und Freitag sind die Ölpreise an den Warenterminbörsen gefallen. Dabei konnten auch die Brent-Futures die 70-Dollarmarke nicht halten. Zudem setzt Trump die Zölle als Sanktionen und politisches Druckmittel ein. Das Ganze wird auch in den nächsten Wochen turbulent weitergehen. Vieles ist derzeit völlig im Unklaren.
- Parallel zum Gasmarkt ging es auf dem Kohlemarkt. Laut der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (Ageb) hat die deutsche Steinkohleverstromung im ersten Halbjahr 2025 gegenüber dem Vorjahreszeitraum ein Plus von 23% verbucht. Wenig Wind und Wasserkraft sorgten mit für den Anstieg. Europas größter Seefracht-Kohleimport-Hub, der Hafen Rotterdam, gab letzter Woche in seinem Ergebnisbericht für das erste Halbjahr bekannt, dass die Kohleimporte im ersten Halbjahr im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um mehr als ein Fünftel auf 7,9 Mio. Tonnen eingebrochen sind.
- Der Dienstag war der volatilste Handelstag für EUAs seit dem 19. Juni, was sich auch in überdurchschnittlich hohen Umsätzen von mehr als 32 Mio. Zertifikaten im Benchmark-Kontrakt zeigte. Seit Mittwoch hat sich die Lage wieder entspannt. Die Preise gaben nach, nachdem US-Präsident am Donnerstag Zölle auf wichtige Partnerländer angekündigt hatte. Das Zoll-Abkommen zwischen der EU und den USA sorgt in der Wirtschaft und bei Umweltschützern für Kopfschütteln. Ein derartiger Deal wirft die EU nicht nur klimapolitisch zurück, sondern vertiefe die Abhängigkeit von einem US-Präsidenten, der Energieversorgung aus geopolitisches Druckmittel einsetzt. Das ist wie ein Déjà-vu für Europa, was die Abhängigkeit von Russland betrifft, wo Russland vor Beginn des Angriffskrieges auf die Ukraine im Jahr 2022 für 40% der europäischen Gasimporte verantwortlich war. Außerdem mehr Fossile aus den USA bedeuten mehr CO₂-Ausstoß. Was wiederum mehr CO₂-Zertifikate erfordern würde. Die Nachfrage nach EUAs könnte gedämpft werden, falls der 50%-Zoll auf Stahl und Aluminium langfristig bestehen bleibt. Zudem haben spekulative Investoren ihre Netto-Longposition am vergangenen Freitag um fast 2,1 Mio. auf 17 Mio. EUAs erhöht. Laut Daten von Montel Analytics werden die Temperaturen in Nord- und Südwesteuropa nächste Woche voraussichtlich 3 °C über dem saisonalen Durchschnitt liegen. Die Nachfrage nach Kühlprodukten dürfte den EUA-Markt stützen, da die Produktion erneuerbarer Energien ausbleibt.

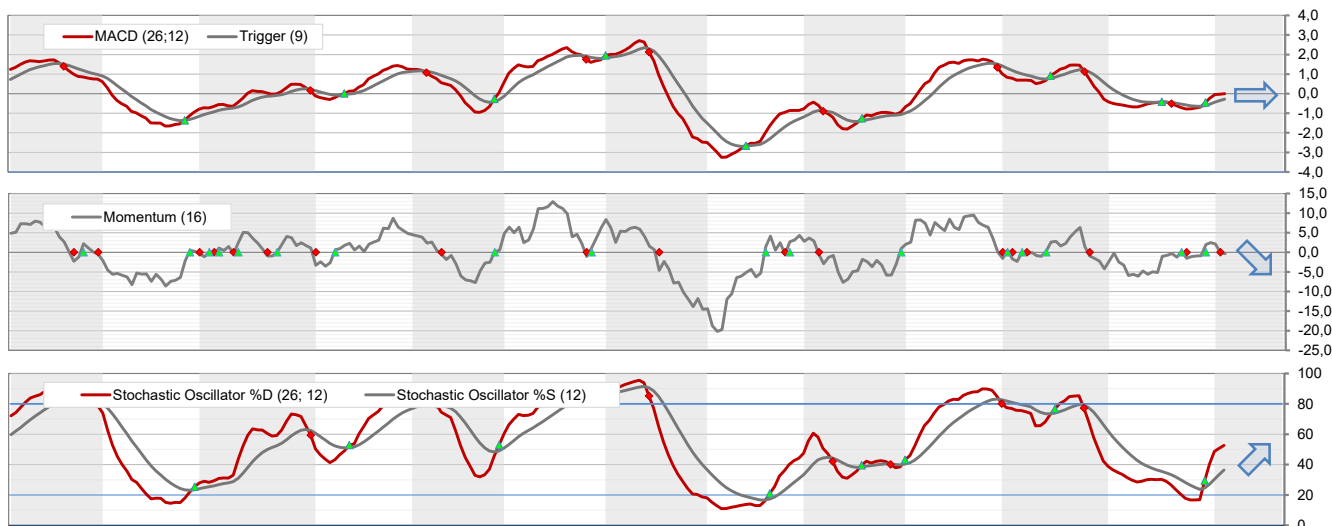
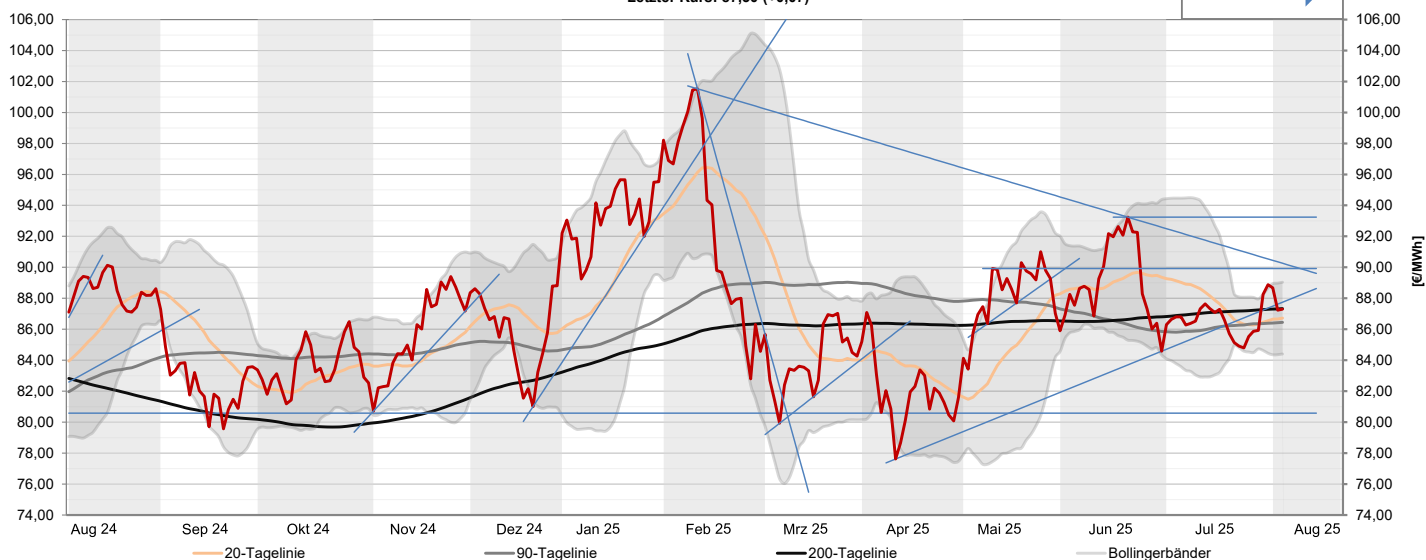
Stromrelevante Commodities



Strom - Technische Analyse

EEX Phelix Base DE Y 2026
Letzter Kurs: 87,30 (+0,07)

Ausblick: ➡



Kommentar - Technische Analyse EEX Phelix DE Base Y 2026

- Im Berichtszeitraum wurde an der EEX im Base 2026 eine Spanne zwischen einem Hoch am Mittwoch bei € 89,06 und einem Tief am letzten Dienstag bei € 86,25 durchlaufen. Der gestrige Schlusskurs lag bei € 87,20 (Vorwoche: € 88,60).
- Die 200-Tagelinie (€ 87,33) ist unterlaufen jedoch noch nicht nachhaltig. Sie bietet die erste Hürde, falls die Preise steigen werden. Danach kommt der mittelfristige Widerstand (heute bei € 87,87) zusammen mit dem oberen Bollingerband (€ 89,04) zum Einsatz. Ein Vorstoß in Richtung der Junihohe (€ 93,59 / € 94,04) ist nur bei einer Rückkehr entsprechender Versorgungslänge aufgrund erneuter Eskalationen der Lage in Nahost zu erwarten.
- Auf der Unterseite bildet die 20-Tagelinie (€ 86,72), gefolgt von der 90-Tagelinie (€ 86,45) ein solides Auffangbecken. Danach soll das untere Bollingerband (€ 84,40) sowie das bereits mehrfach touchierte Tief von Ende Juni (€ 84,35 / € 85,26) eine Zunahme an Abwärtsdynamik verhindern. Falls nicht, ist spätestens an der 82-Euromarke mit einem Auffangbecken zu rechnen. Potential an die zuletzt Ende April umspielte 80-Euromarke ist derzeit nicht erkennbar.
- Aktuelle EEX-Notierung: € 87,21 - € 87,40 (12:03 Uhr)

Strom - Abkürzungen und Glossar

Ihr Ansprechpartner:

Marius Birkner
René Viernekaes
Horst Ziegler

marius.birkner@stadtwerke-bamberg.de
rene.viernekaes@stadtwerke-bamberg.de
horst.ziegler@stadtwerke-bamberg.de

0951 / 77-2302
0951 / 77-2303
0951 / 77-2000

Glossar

Base (Phelix Baseload Year Futures):

Der Phelix Baseload Year Future ist ein finanzieller Terminkontrakt an der EEX, der sich auf die durchschnittlichen Spotmarktpreise für Strom der jeweiligen Lieferperiode bezieht. Das zugrundeliegende Underlying der Phelix-Day-Base der EPEX Spot SE.

Peak (Phelix Peakload Year Futures):

Der Phelix Peakload Year Future ist ein finanzieller Terminkontrakt an der EEX, der sich auf die durchschnittlichen Spotmarktpreise für Strom der jeweiligen Lieferperiode bezieht. Das zugrundeliegende Underlying der Phelix-Day-Peak der EPEX Spot SE.

Coal ARA (ARA Coal Year Futures):

Der ARA Coal Year Future ist ein Kohle-Future der EEX. Der Future ist handelbar zu den Lieferbedingungen FOB in die Häfen Amsterdam-Rotterdam-Antwerpen (ARA) und referenziert auf den Kohleindex API#2(ARA), der im Argus/McCloskey's Coal Price Index Report veröffentlicht wird.

Gas THE (THE Natural Gas Year Futures):

Der THE Natural Gas Year Future ist ein finanzieller Terminkontrakt an der EEX für das Marktgebiet der Trading Hub Europe GmbH für die Lieferung von Erdgas für eine bestimmte Lieferperiode.

CO2-Emissions (European Carbon Futures):

Der European Carbon Future ist ein Terminkontrakt an der EEX der für die Emission von 1.000 t CO₂ oder eine vergleichbare Menge Treibhausgase mit demselben Treibhauspotential benötigt wird.

20-Tagelinie:

Gleitender Durchschnitt (Moving Average) der letzten 20 Handelstage

90-Tagelinie:

Gleitender Durchschnitt (Moving Average) der letzten 90 Handelstage

200-Tagelinie:

Gleitender Durchschnitt (Moving Average) der letzten 200 Handelstage

MACD (Moving Average Convergence Divergence Indikator):

Dieser Indikator zeigt sowohl Trendrichtung als auch Trendstärke an und ist der in der Lage, auf Trendwechsel im Handelsprodukt hinzuweisen. Zudem kann der MACD direkt als Signalgeber für Handelssignale verwendet werden.

Stochastic Oscillator:

Dieser Indikator zeigt, wo innerhalb der Handelsspanne einer festgelegten Berechnungsperiode (in der Regel 14 Handelstage) sich der aktuelle Schlusskurs befindet. Dazu wird die Spanne aus höchsten und tiefsten Kurs des Betrachtungszeitraumes ermittelt. Unter der 20%-Linie wird eine überverkaufte Marktsituation, oberhalb der 80%-Linie eine überkaufte Marktsituation interpretiert.

Momentum:

Dieser Indikator beschreibt die Beschleunigung und Verlangsamung von Kursbewegungen. Die Berechnung ist eine simple Subtraktion von einem aktuellen Schlusskurs und einem x-ten Tag in der Vergangenheit (hier 16 Handelstage). Das Ergebnis ist ein um die Nulllinie schwankender Graph.

Bollinger-Bänder

Diese Technik wurde von John Bollinger entwickelt. Zwei so genannte „Trading Bänder“ werden um einen gleitenden Durchschnitt definiert.

Der gleitende Durchschnitt wird aus den letzten 20-Handelstagen berechnet (Standardvorgabe). Anschließend wird die Standardabweichung dieses Durchschnitts berechnet und die „Trading Bänder“ um zwei Standardabweichungen nach oben und nach unten verschoben. Die Standardabweichung ist ein statistisches Konzept, das beschreibt, wie Preise um einen Mittelwert streuen. Die Benutzung von zwei Standardabweichungen soll gewährleisten, dass 95% aller Kursdaten in den Zwischenraum der beiden Tradingbänder fallen.

Handelssignale:

Die Preise werden als überkauft angesehen, wenn sie das obere Band berühren. Sie gelten als überverkauft, wenn sie das untere Band berühren.

Die Bollingerbänder reagieren auf die 20-Tage-Volatilität. Sie dehnen sich bei zunehmender Volatilität aus und ziehen sich zusammen bei zurückgehender Volatilität. Sind die Bänder ungewöhnlich weit voneinander entfernt, ist dies häufig ein Zeichen dafür, dass der aktuelle Trend sich seinem Ende nähert.

Ein kleiner Abstand ist oft ein Hinweis, dass der Markt einen neuen Trend beginnen wird, der häufig von größeren Kursausschlägen begleitet wird.

Disclaimer

Dieses Dokument dient ausschließlich zu Informationszwecken. Alle Informationen und Daten in diesem Dokument stammen aus Quellen, die der Herausgeber zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Dokuments für zuverlässig hält. Trotzdem kann keine Gewähr für deren Richtigkeit, Genauigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit übernommen werden - weder ausdrücklich noch stillschweigend.

Dieses Dokument stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf oder Verkauf irgendeines Stromhandelsgeschäfts (Forward oder Future) dar, noch enthält es die Grundlage für einen Vertrag oder eine Verpflichtung irgendeiner Art.

Jedes Investment, z.B. in Futures, Anleihen, Aktien und Optionen, ist mit Risiken behaftet. Eine Investitionsentscheidung hinsichtlich irgendeines Wertpapiers darf nicht auf der Grundlage dieses Dokuments erfolgen.

Der Herausgeber ist nicht verantwortlich für Konsequenzen, speziell für Verluste, welche durch die Verwendung oder die Unterlassung der Verwendung aus den in diesem Dokument enthaltenen Ansichten und Rückschlüssen folgen bzw. folgen könnten. Zurückliegende Wert-, Preis- oder Kursentwicklungen geben keine Anhaltspunkte auf die zukünftige Entwicklung des Investments. Der Herausgeber übernimmt keine Garantie dafür, dass der angedeutete Ertrag oder die genannten Kursziele erreicht werden.

Die Verteilung dieses Dokuments und der darin enthaltenen Informationen in andere Gerichtsbarkeiten kann durch Gesetz beschränkt sein und Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sollten sich über etwaige Beschränkungen informieren und diese einhalten. Jedes Versäumnis, diese Beschränkung zu beachten, kann eine Verletzung der US-amerikanischen oder kanadischen Wertpapiergesetze oder der Gesetze einer anderen Gerichtsbarkeit darstellen.

Die Weitergabe an Dritte ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Herausgebers gestattet.